Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Mittwoch, 14. Januar 2009
Ausgabe 008

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **4**
› Fachtag für bessere Anerkennung ausländischer Qualifikationen 4
› Literaturstipendien der Landeshauptstadt München – Ausschreibung 5
› Werner Schroeter zu Gast im Filmmuseum 6
› Theater Fisch&Plastik zeigt „Meine Mutter_Deine Tochter" 7
› Kunstausstellung in der Stadtbibliothek Ramersdorf 7
› Fotoausstellung in der Stadtbibliothek Moosach 8
› Führung durch die Ausstellung „Typisch München!" 8
› Winterdienstbilanz für Dienstag, 13. Januar 9

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **10**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Donnerstag, 15. Januar, 11 Uhr,
Allerheiligen-Hofkirche in der Residenz
Oberbürgermeister Christian Ude spricht zur Verleihung des ADAC-Preises „Gelber Engel 2009".

Donnerstag, 15. Januar, 14 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal
Unter dem Vorsitz von Bürgermeisterin Christine Strobl findet im Rahmen einer Stadtratssitzung ein Hearing zur Zukunft des Ausländerbeirates statt. Stadträtinnen, Stadträte und Mitglieder des Ausländerbeirates wollen gemeinsam verschiedene Modelle zur Bildung einer politischen Interessenvertretung von Menschen mit Migrationshintergrund erörtern.

Freitag, 16. Januar, 10 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal
Bürgermeisterin Christine Strobl eröffnet die bundesweite Fachtagung „Qualifiziert! – und anerkannt?". Auf Einladung der Landeshauptstadt München und des vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales geförderten Kompetenzzentrums MigraNet diskutieren Expertinnen und Experten aus Politik und Wirtschaft über Möglichkeiten der besseren Anerkennung von ausländischen Qualifikationen.
(Siehe auch unter Meldungen)

Freitag, 16. Januar, 15 Uhr, Rathaus, Kleiner Sitzungssaal
Bürgermeisterin Christine Strobl begrüßt alle Kolleginnen der Region München, die am 14. Erfahrungsaustausch der Bürgermeisterinnen der Region München teilnehmen.

Freitag, 16. Januar, 18 Uhr,
Kardinal-Wendel-Haus, Mandelstraße 23
Bürgermeisterin Christine Strobl nimmt am Neujahrsempfang des Erzbischofs und des Diözesanrates der Katholiken teil.

Montag, 19. Januar, 11.30 Uhr, Specklinplatz 28
Stadtrat Dr. Reinhard Bauer (SPD) gratuliert der Münchner Bürgerin Pauline Haag im Namen der Stadt zum 102. Geburtstag.

Montag, 19. Januar, 13.30 Uhr,
Theresiensaal, Pschorr, Viktualienmarkt 15
Oberbürgermeister Christian Ude spricht Grußworte zum 7. Bayerischen Gästeführertag des Münchner Gästeführer Vereins e.V. (MGV).

Montag, 19. Januar, 18 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Nach der Begrüßung durch Stadtschulrätin Elisabeth Weiß-Söllner spricht Bürgermeisterin Christine Strobl zur Verleihung der Kerschensteiner-Medaille 2009 an Helga Wolf, Gründerin und Vorsitzende des Vereins Lesefüchse e.V..
Mit der Kerschensteiner-Medaille werden jährlich Persönlichkeiten ausgezeichnet, die sich besondere Verdienste um die Bildung von Kindern und Jugendlichen in München erworben haben. Helga Wolf erhält die Medaille, die dieses Jahr zum 14. Mal verliehen wird, für ihre Verdienste um die Förderung leseschwacher Kinder. Helga Wolf organisiert jedes Jahr mehrere Leseveranstaltungen, zum Beispiel die Lesefeste im Tierpark Hellabrunn und im Olympiastadion sowie die Vorlesewoche der Münchner Polizei. Für ihr Engagement wurde sie schon mehrfach ausgezeichnet.

Montag, 19. Januar, 19 Uhr, Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1
Oberbürgermeister Christian Ude überreicht die jährlich in Höhe von je 5.000 Euro vergebenen Ernst-Hoferichter-Preise 2009 an Lena Gorelik und Matthias Politycki. Die Laudationes halten Sten Nadolny und Antje Kunstmann. Die Verleihung findet im Rahmen einer geschlossenen Veranstaltung statt. Pressevertreter sind willkommen. Nähere Informationen/Jurybegründung unter *www.muenchen.de/Rathaus/kult/kulturfoerderung/preise/ernst_hoferichter_preis/56554/preistraeger_chronologisch.html*.

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 21. Januar, 19 Uhr,
Grüner Saal, Gaststätte „Unions-Bräu", Einsteinstraße 42
Sitzung des Bezirksausschusses 5 (Au - Haidhausen). Auf der Tagesordnung stehen auch Bürgerfragen.

Mittwoch, 21. Januar, 17.30 bis 19 Uhr,
BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing - Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

Mittwoch, 21. Januar, 19 Uhr,
Gaststätte „Bayerisches Schnitzel- und Hendlhaus", Limesstraße 63
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 22 (Aubing - Lochhausen - Langwied) mit dem Vorsitzenden Dr. Josef Assal.

Mittwoch, 21. Januar, 19.30 Uhr,
Gaststätte „Bayerisches Schnitzel- und Hendlhaus", Limesstraße 63
Sitzung des Bezirksausschusses 22 (Aubing - Lochhausen - Langwied).

Meldungen

Fachtag für bessere Anerkennung ausländischer Qualifikationen
(14.1.2009) Der 8. Grundsatz des interkulturellen Integrationskonzepts der Landeshauptstadt München lautet: „Integration setzt bei den vorhandenen Potenzialen der in München lebenden Menschen an." Im Zuge der Umsetzung dieses Grundsatzes des Integrationskonzepts bemüht sich die Landeshauptstadt München um eine bessere Anerkennung der Qualifikationen, die Migrantinnen und Migranten in ihren Herkunftsländern erworben haben.
Um die Möglichkeiten und Grenzen dafür auszuloten, findet am Freitag, 16. Januar, ab 10 Uhr im Großen Sitzungssaal des Rathauses die bundesweite Fachtagung „Qualifiziert! – und anerkannt?" statt, die Bürgermeisterin Christine Strobl eröffnet. Im Anschluss an die ersten Inputreferate von Expertinnen und Experten aus Politik und Wirtschaft (zirka um 11.40 Uhr) besteht für Journalistinnen und Journalisten die Möglichkeit, Fragen zu stellen.
Eine Ärztin aus Russland mit langjähriger Berufserfahrung, die seit Jahren als Zimmermädchen arbeitet, ein Lehrer aus dem Irak, der als Spüler und Bauhelfer seinen Lebensunterhalt bestreitet, ein Ingenieur aus Bosnien, der sich und seine Familie als Aushilfsarbeiter in der Müllsortiertung knapp über die Runden bringt. Dies sind typische Beispiele für den beruflichen Abstieg von qualifizierten Zugewanderern, die im „Integrationsberatungszentrum Sprache und Beruf" im Amt für Wohnen und Migration des Sozialreferats beraten werden.
Gleichzeitig beklagen Wirtschaftsverbände und Unternehmen auch in Zeiten der Wirtschaftskrise den Fachkräftemangel und fordern die Politik auf, die Rahmenbedingungen für den Zuzug von ausländischen Fachkräften zu verbessern.

Am 1. Januar 2009 ist das Arbeitsmigrationssteuerungsgesetz in Kraft getreten. Dieses Gesetz enthält neue Regelungen zur arbeitsmarktadäquaten Steuerung der Zuwanderung hochqualifizierter Fachkräfte. Dabei wird oft übersehen, dass in Deutschland bereits gut qualifizierte Migrantinnen und Migranten leben. Diese sind meist weit unter ihrem Qualifikationsniveau beschäftigt. Ein Grund dafür liegt in der fehlenden Anerkennung von Abschlüssen. Nach Schätzungen der Universität Oldenburg leben in Deutschland zirka 500.000 zugewanderte Akademikerinnen und Akademiker, deren Abschluss nicht anerkannt wurde. Wie in vielen Kommunen bundesweit, ist in München die Arbeitslosenquote von Menschen mit Migrationshintergrund doppelt so hoch wie die durchschnittliche Arbeitslosenquote. Dabei verfügen 60 Prozent der ALG-II-Kundinnen und -Kunden mit Migrationshintergrund, die im „Integrationsberatungszentrum Sprache und Beruf" beraten werden, über einen qualifizierten Schul-, Berufs- oder Hochschulabschluss.
Der Fachtag „Qualifiziert! – und anerkannt?" findet auf Einladung der Landeshauptstadt München und des vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales geförderten Kompetenzzentrums MigraNet statt. Das komplette Programm ist im Internet abrufbar unter *www.muenchen.de/soz/119783/*

Literaturstipendien der Landeshauptstadt München – Ausschreibung
(14.1.2009) Das Kulturreferat der Landeshauptstadt München vergibt 2009 wieder sechs Stipendien für Literatur, dotiert mit jeweils 6.000 Euro, und den Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreis für Literatur mit einem Preisgeld von zirka 3.000 Euro.
Die Literaturstipendien und der Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreis sind Arbeitsstipendien, mit denen vielversprechende literarische Projekte vorwiegend jüngerer, noch nicht etablierter Autoreninnen und Autoren gefördert werden sollen. Eines der Stipendien ist einem besonders anspruchsvollen Übersetzungsprojekt vorbehalten, ein weiteres wird im Bereich Kinder-/Jugendliteratur vergeben.
Bewerben können sich nur Autorinnen und Autoren beziehungsweise Übersetzerinnen und Übersetzer, die in und um München (S-Bahn-Bereich) leben. Einsendeschluss: 25. März 2009. Die genauen Ausschreibungsbedingungen sind unter *www.muenchen.de/kulturfoerderung* (Stipendien) einzusehen und liegen als Flyer aus im Kulturreferat, Burgstraße 4 (Foyer im Erdgeschoss und im 2. Stock). Auskünfte: Telefon 2 33-2 85 00 oder E-Mail: kultur.foerderung@muenchen.de

Werner Schroeter zu Gast im Filmmuseum

(14.1.2009) Anlässlich einer Fotoausstellung von Werner Schroeter in der Jörg Heitsch Galerie am Gärtnerplatz findet im Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, eine Sondervorführung seines Films „Willow Springs" am Freitag, 16. Januar, um 16 Uhr statt. Werner Schroeter ist zu Gast.

„Willow Springs": Deutschland 1972, Regie, Buch und Kamera: Werner Schroeter, Darsteller: Magdalena Montezuma, Christine Kaufmann, Ila von Hasperg, Michael O'Dan, Spieldauer 78 Minuten.

„‚Willow Springs' ist wieder ein gut überschaubares, sozusagen klassisches Melodram mit festen Identitäten, gestellt in eine Einheit von Ort, Zeit und Handlung. Gedreht in Kalifornien, führt der Film in die Isolations- oder Oasen-Situation dreier männerver-tilgender Frauen. Nachdem etwa in ‚Bomberpilot' die drei Frauen an Männerwelt und -politik zugrunde gegangen waren, nehmen diese (Magdalena Montezuma, Christine Kaufmann, Ila von Hasperg) hier ihr Leben in die eigenen Hände. Wie Wegelagerer lauern sie in einem Wüstennest neugierig-unternehmungslüsternen Männern auf.

Eine wesentliche Rolle spielt der Drehort Willow Springs. Recht doppeldeutig heißt willow ‚die Weide', als Baum, nicht Wiese, und spring kann ‚Frühling' oder auch ‚Quelle' heißen; in jeder möglichen Kombination aber ist hier Natürliches, Ursprüngliches zum Klingen gebracht, was weder die Landschaft noch die Handlung bestätigen mögen. Das Innen und das Außen sind einsam, versteppt und schäbig: ein Einöddorf weniger Häuser in staubiger Hitze. Hunde und Katzen laufen wie beliebig durch die Einstellungen, und vor dem Haus der drei Frauen steht ein Telefonmast in Form einer ‚4', ans Kruzifix ebenso wie an einen Galgen erinnernd. Hinter dem Haus ein Brunnen und Gerümpel, im Innern gibt es eine düstere Bar mit auch künstlich getrübten Spiegeln, Weihnachtssternen und Kerzen, die Magdalenas priesterliche Gestalt kommentieren. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, spielt das Geschehen im und ums Haus herum, wie in deutschen Stummfilmkammerspielen von Carl Mayer. Gleich diesen führt das Geschehen in ‚Willow Springs' optisch einige Male aus der Geschlossenheit des Kammerspiels heraus – so mit einigen Fernweh und Aufbruch evozierenden Einstellungen auf ein Schiff an der Küste im Abendrot, ein Bild, das von Telefon- oder Stromleitungen nahezu diagonal durchzogen ist, und das die Hoffnung auf Kommunikation zwar entfremdet, aber immerhin sinnbildhaft illustrieren mag." (Sebastian Feldmann, „Werner Schroeter", Hanser 1978)

Der Eintritt ist frei. In Zusammenarbeit mit Transit Film, München, dem Goethe-Institut und der Jörg Heitsch Galerie.

Theater Fisch&Plastik zeigt „Meine Mutter_Deine Tochter"

(14.1.2009) Am 19. Januar um 20 Uhr findet die Premiere von „Meine Mutter_Deine Tochter" im Studio 1 des Muffatwerks, Zellstraße 4 (S-Bahn Rosenheimer Platz, Ausgang Gasteig), statt. Theater Fisch&Plastik zeigt ein theatrales Forschungsprojekt – ausgehend von Erinnerungen, Briefen und Fotografien sowie literarischen Texten von Silvia Plath und August Strindberg.

„Meine Mutter_Deine Tochter": Vier Frauen, aufgewachsen nach dem Krieg, erzählen von ihren und anderen Müttern, schlüpfen in ihre Rollen, wechseln zur Perspektive der Töchter. Eine Türkin, deren Mutter als Gastarbeiterin in den Sechzigern nach Deutschland kam, zwei Deutsche und eine Ukrainerin, die es als Dissidentin mit ihren Kindern nach Deutschland verschlagen hat. In den Biografien der Mütter spiegeln sich die massiven politischen und gesellschaftlichen Umbrüche des letzten Jahrhunderts. Vier Schauspielerinnen spüren dem Leben der Mütter und den Höhen und Tiefen der Mutter-Tochter-Beziehung nach. Werden sich die verschiedenen fragmentarischen Bilder wie Mosaiksteine zu einem Gesamtbild zusammenfügen, zu einer kollektiven Erfahrung? Oder bleibt Unvereinbares?

Es spielen Gabi Geist, Jeanna Kalantaj, Lucia Nußbächer, Sebahat Ünal, Regie führt Eos Schopohl. Weitere Vorstellungen: 20., 21., 23., 25., 27., 28., 29., 30. Januar und 1. Februar, jeweils 20 Uhr. Kartenvorbestellungen unter 01 63-2 07 21 43 oder im Internet unter *www.fischundplastik.de.*

Das Theater Fisch&Plastik wird gefördert durch das Kulturreferat der Landeshauptstadt München.

Kunstausstellung in der Stadtbibliothek Ramersdorf

(14.1.2009) Unter dem Titel „Blühende Fantasie" stellt Käthe Reinert in der Stadtbibliothek Ramersdorf ihre Fotografien und Zeichnungen aus. Reinert, gebürtige Düsseldorferin, lebt seit 25 Jahren in München. Dem Studium (Theaterwissenschaften und Kunstgeschichte) folgten eine Ausbildung zur Ton-Cutterin und die Geburt ihres Sohnes Rudi 1993. Seit 1999 arbeitet sie im öffentlichen Dienst. Reinerts Hobby ist einerseits die Fotografie. Die Motive dafür stammen aus dem Botanischen Garten.

Neben der Fotografie zeichnet Käthe Reinert Grußkarten. Aus einem anfänglichen Steckenpferd – Jubiläumskarten, Geburtstagsillustrationen und Weihnachtskarten – wurde nach der Erkrankung des Sohnes einer Freundin der Gedanke, mit Karten schlicht Freude zu machen und für einen Moment die Gedanken auf Reisen zu schicken. Seitdem erstellt Reinert auch auf Bestellung individuelle Grußkarten für jede Gelegenheit, mit Buntstift handgemalt auf technischem Zeichenpapier.

Die Ausstellung „Blühende Fantasie“ kann vom 19. Januar bis 6. März in der Stadtbibliothek Ramersdorf, Führichstraße 43, zu folgenden Öffnungszeiten besichtigt werden: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10 bis 19 Uhr, Mittwoch von 14 bis 19 Uhr. Eine Vernissage findet am 19. Januar um 19.30 Uhr statt. Zu erreichen ist die Bibliothek mit der U2, den Bussen 144, 145, 55 und 155 (Haltestelle Karl-Preis-Platz beziehungsweise Ramersdorf).

Fotoausstellung in der Stadtbibliothek Moosach

(14.1.2009) Unter dem Motto „Asien, der Zauber des Fernen Ostens“ zeigt der Allround-Künstler Frank Williams Fotografien aus Burma, Nepal, Indien, Malaysia, Kambodscha, Vietnam, Borneo, Laos und Sri Lanka in der Stadtbibliothek Moosach, Hanauer Straße 61a, Telefon 3 09 05 47 90. Frank Williams, Schauspieler und Sänger, sammelt auf ausgedehnten Reisen rund um den Globus Momentaufnahmen aus fremden Kulturen, mit Vorliebe aus Südostasien. Er hat einen untrüglichen Blick für das Wesentliche und gerade Indochina ist dem Sohn eines indischen Physikers, der jedoch in Landsberg am Lech geboren wurde, sehr vertraut. Auf seine Schulzeit in einem Berchtesgadener Internat folgte ein Studium an der Münchner Kunstakademie sowie eine Schauspiel- und Gesangsausbildung. Nach zahlreichen Engagements am Theater und TV-Produktionen eroberte er die Bühne als Leadsänger der Rock’n’Roll-Band „Thunderbirds“.
Die Fotoausstellung ist vom 19. Januar bis 26. Februar während der üblichen Öffnungszeiten der Stadtbibliothek Moosach zu besichtigen: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 10 bis 19 Uhr, am Mittwoch von 14 bis 19 Uhr.

Führung durch die Ausstellung „Typisch München!“

(14.1.2009) Dr. Wolfgang Till führt am Samstag, 17. Januar, um 16 Uhr durch die Ausstellung „Typisch München“ im Münchner Stadtmusuem, St.-Jakobs-Platz 1. Münchner Ess- und Trinkgewohnheiten lassen bis heute Spuren einstiger ländlicher Tugenden erkennen: schlichte, aber reichliche und nahrhafte Kost bei sparsamem Umgang mit den Produkten. Der Viktualienmarkt, die Schrannenhalle, das Bier und das Gasthaus sind Themen dieser Führung. Treffpunkt ist im Foyer. Der Museumseintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 2 Euro. Die Führung ist kostenfrei.

Winterdienstbilanz für Dienstag, 13. Januar

(14.1.2009) Hier die aktuellen Winterdienst-Zahlen:

Dienstag, 13. Januar:

Einsatzzahlen:

Personal: 101 Fahrzeuge: 68

Streuguteinsatz:

Salz: 39,94 t Splitt: 14,25 t

Kosten des Einsatztages: 73.345,38 Euro

Bisherige Bereitschaftstage: 12

Bisherige Einsatztage: 62

Bisher aufgelaufene Kosten im Winter 2008/2009: ***6.970.715,29 Euro***

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 14. Januar 2009

Investitionsprogramm schnellstmöglich vorbereiten
Antrag Stadtrats-Mitglieder Alexander Reissl und Beatrix Zurek (SPD)

Künftige Nutzung einer hochmodernen und kundenfreundlichen Zählergeneration der SWM nur über M-Net-Glasfaseranschluss?
Anfrage Stadträte Dr. Georg Kronawitter, Marian Offman und Manuel Pretzl (CSU)

Einführung einer Tierarten-Positivliste für die in München gastierenden Zirkusunternehmen
Antrag Stadtrat Dr. Florian Vogel (Bündnis 90/Die Grünen)

Beschäftigungssicherung und Personalentwicklung als Unternehmensziele der Stadtwerke München GmbH festschreiben.
Antrag Stadtrat Orhan Akman (Die Linke)

Förderung von Migrantenkindern in Kindergärten gesichert?
Anfrage Stadträtin Dagmar Henn (Die Linke)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Mechthild von Walter; **Freie Wähler**: Dr. Michael Piazolo; **Bayernpartei**: Thomas Hummel; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Alexander Reissl
Stadtrat

Beatrix Zurek
Stadträtin

München, 14.01.09

Investitionsprogramm schnellstmöglich vorbereiten

Antrag

Das Schulreferat wird gebeten, die schnellstmögliche Umsetzung des Münchner Anteils am Investitionsprogramm, das der Bund beschlossen hat, vorzubereiten. Der von der großen Koalition beschlossene Investitionspakt hat einen Umfang von ca. 18 Milliarden Euro, diese Gelder sollen größtenteils in die Infrastruktur kommunaler Bildungseinrichtungen fließen. Um die Mittel gezielt und nachhaltig einzusetzen, soll dem Stadtrat eine Prioritätenliste vorgelegt werden, welche die vorgesehene Verwendung der zusätzlichen Gelder aufzeigt. Insbesondere soll auf die ökologischen und ökonomischen Einsparpotentiale von energetischen Sanierungen eingegangen werden.

Begründung:

Trotz kontinuierlich hoher Investitionen in städtische Bildungseinrichtungen gibt es noch Sanierungsbedarf. Durch das vom Bund beschlossene Konjunkturpaket kann sich auch die Stadt München Hoffnungen auf zusätzliche Investitionsmittel machen. Eine rechtzeitige Vorbereitung anhand einer Prioritätenliste soll dem Stadtrat die Möglichkeit zur Information und Diskussion über die Verwendung der Gelder bieten. Gerade durch energetische Sanierungen könnte die Stadt nachhaltig laufende Mittel sparen.

gez.
Alexander Reissl
Stadtrat

gez.
Beatrix Zurek
Stadträtin

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089-23 39 26 27, Fax: 089-23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

Dr. Georg Kronawitter Marian Offman Manuel Pretzl

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANFRAGE
14.01.09

Künftige Nutzung einer hochmodernen und kundenfreundlichen Zählergeneration der SWM nur über M-Net-Glasfaseranschluss?

Bekanntlich hat die Kundeninformation der SWM zum Thema Anpassung der Strompreise Ende November/ Anfang Dezember bei den Adressaten für eine erhebliche Verwirrung gesorgt (siehe z.B. BILD München, 9.12. „Zu kompliziert! Keiner versteht das neue SWM-Stromangebot“) .

Bei vielen, insbesondere älteren Kunden aus dem Eigenheimerbereich, ist die Verwirrung aber noch größer, da sie um die gleiche Zeit ein Schreiben der SWM-Tochter M-Net unter dem Betreff „München bekommt den Multimedia-Anschluss der Zukunft“ bekommen haben, wonach ein Glasfaseranschluss (der M-Net) die „technische Voraussetzung zur Nutzung einer hochmodernen und kundenfreundlichen Zählergeneration“ darstellt. Dem Schreiben ist auch noch ein entsprechender Nutzungsvertrag für die Einrichtung eines Glasfaseranschlusses beigefügt.

Die genannte SWM-Kundengruppe ist nicht zuletzt verunsichert, was es für ihren Strompreis bedeutet, wenn sie nicht auf das M-Net-Angebot eingehen. Außerdem ist unklar, welche Koppelung unterschiedlicher Angebote hier letztlich vorliegt.

Wir fragen daher den Oberbürgermeister:

1) Welche unterschiedlichen Systeme für eine elektronische Zählerumrüstung im Strombereich („SMART-Meter“) kommen für die Münchner Stromkunden grundsätzlich in Betracht?
2) Wie kompatibel sind die einzelnen Systeme?
3) Gibt es darunter neuartige Zähler-Systeme, die genutzt werden können, ohne dass eine zusätzliche Datenleitung installiert werden muss?
4) Trifft es zu, dass die SWM münchenweit die Installation einer „hochmodernen und kundenfreundlichen Zählergeneration“ beabsichtigt, deren Nutzung zwingend einen Glasfaser-Anschluss von M-Net vorsieht?

Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765

Wenn 4) mit „ja“ beantwortet wird:

5) Warum haben sich die SWM für dieses System entschieden?
6) Kann die Ablesung auch über einen anderen Internet-Anschlussanbieter (ISP) ohne Glasfaseranschluss vorgenommen werden?

Wenn 4) mit „nein“ beantwortet wird:

7) Warum werden diese Behauptungen im M-Net-Schreiben an Eigenheimer aufgestellt?

gez. Dr. Georg Kronawitter, Stadtrat	gez. Marian Offman, Stadtrat	gez. Manuel Pretzl, Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 14.01.2009

Einführung einer Tierarten-Positivliste für die in München gastierenden Zirkusunternehmen

Antrag

Der Stadtrat möge beschließen:

1. Die Stadt München prüft die rechtlichen Möglichkeiten zur Einführung einer Tierarten-Positivliste für die in München gastierenden Zirkusunternehmen.
2. Unter der Voraussetzung der juristischen Machbarkeit wird eine stadtweit gültige Positivliste erstellt. In dieser werden alle Tierarten aufgeführt, deren Einbindung in den Zirkusbetrieb unbedenklich ist. Die Haltung der übrigen Tierarten wird untersagt.

Begründung:
Die Diskussion um Verstöße des Circus Krone gegen Tierschutzauflagen hat Ende des Jahres 2008 mediale Wellen geschlagen. Im Konkreten ging es dabei um die Ankettung von Elefanten, niedrige Wassertemperaturen in Flusspferdbassins und zu geringe Käfiggrößen für andere Tierarten. In diesem Zusammenhang stellte sich die Frage, ob überhaupt eine artgerechte Haltung von Wildtieren im Zirkus gewährleistet werden kann. So ist das artentypische Gruppen- und Revierverhalten massiv eingeschränkt, die eingeübten Dressurkunststücke sind oft nicht vereinbar mit der Anatomie der Tiere (z.B. Kopfstand von Elefanten) und die Bewegungsmöglichkeiten meist nicht ausreichend. Dies alles führt zu gravierenden körperlichen und psychosozialen Erkrankungen der Tiere.
Das Land Schleswig-Holstein startete im Jahr 2003 eine Gesetzesinitiative zur Erstellung einer Positivliste für Wildtiere im Zirkus, die an der damaligen Bundesratsmehrheit scheiterte. Die Liste nennt jene Arten, deren Zirkuseinsatz sich in Einklang mit dem Tierschutzgesetz befindet. Für die Haltung werden verbindliche Vorgaben definiert. Tierarten, die sich nicht in dieser Liste finden, dürfen nicht mehr im Zirkus gehalten werden. In Ländern wie Österreich, Schweden, Finnland und Australien existieren bereits derartige gesetzliche Regelungen. Mit einer entsprechenden rechtlichen Verpflichtung könnte München somit Vorbild für eine in Deutschland überfällige Umsetzung des Wildtierschutzes im Zirkus sein.

Fraktion Die Grünen – rosa liste
Initiative:
Dr. Florian Vogel
Stadtrat

Die Grünen/rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel 089 233 92620, Fax 089 233 92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene.rosaliste-fraktion@muenchen.de

DIE LINKE.
... mit links für ein solidarisches München

DIE LINKE im Stadtrat, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

Oberbürgermeister
Christian Ude

Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

DIE LINKE
offene Liste im Stadtrat
Orhan Akman
Ehrenamtlicher Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

Tel: 089 - 233 - 2 52 35
Fax: 089 - 233 - 2 81 08

München, 13.01.2009

Antrag: Beschäftigungssicherung und Personalentwicklung als Unternehmensziele der Stadtwerke München GmbH festschreiben.

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Kooperations- bzw. Gesellschaftsverträge zwischen der Landeshauptstadt München und den Tochterunternehmen der Stadtwerke München GmbH schreiben Ziele zu den einzelnen Produktbereichen fest. Diese beziehen sich auf Nachhaltigkeit im Ressourcenverbrauch, auf wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens sowie auf eine hohe Kundenorientierung. Es wurden bislang jedoch keine Ziele im Bereich Arbeit und Beschäftigung in die Verträge aufgenommen.

Aus diesem Grund möge der Stadtrat folgendes beschließen:

In die Kooperations- bzw. Gesellschaftsverträge zwischen der Landeshauptstadt München und der Stadtwerke München GmbH werden, neben den bisher vereinbarten Zielen, folgende weitere Ziele aufgenommen:

- Eine hohe Arbeitsplatzsicherheit und der Verzicht auf Einsparungen im Personalbereich,
- ein kontinuierliche Personalentwicklung, die Weiterbildungsmöglichkeiten für die Beschäftigten umfasst,
- ein hohes Maß an Arbeitssicherheit und Beschäftigungsbedingungen, die sich an aktuellen wissenschaftlichen Standards orientieren sowie
- eine hohe Zufriedenheit der Mitarbeiter/innen.

Geeignete Indikatoren zur Messung der Zielerreichung sind:

- Der jeweilige Personalstand im Vergleich zum Vorjahr,
- Arbeitssicherheitsberichte unabhängiger Expert/innen,
- Personalentwicklungspläne und ihre regelmäßige Fortschreibung,
- Umfragen unter den Beschäftigten.

Begründung:

Der Wettbewerbsdruck, dem die Stadtwerke München GmbH und ihre Tochterunternehmen unterliegen, kann nicht allein durch die bisher vereinbarten Ziele gemeistert werden. Um eine hohe Wirtschaftlichkeit, eine hohe Produktqualität, eine hohe Kundenzufriedenheit und einen schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen langfristig zu erreichen und zu sichern, sind motivierte Mitarbeiter/innen eine notwendige Voraussetzung. Die besten Garantien hierfür sind gute Arbeitsbedingungen, berufliche Entwicklungsmöglichkeiten und ein sicherer Arbeitsplatz mit einem guten Einkommen.

Als öffentliche Arbeitgeberin hat die Stadtwerke München GmbH gegenüber ihren Beschäftigten besondere Fürsorgepflichten. Für die private Wirtschaft können öffentliche Arbeitgeber eine besondere Vorbildfunktion im Bereich der Beschäftigung und Personalentwicklung übernehmen. Diese kann durch geeignete Öffentlichkeitsarbeit und Werbemaßnahmen ausgeübt werden. Dadurch werden nicht nur private Arbeitgeber motiviert, Anstrengungen im Bereich der Beschäftigung zu unternehmen sondern darüber hinaus Ansehen und Akzeptanz der Stadtwerke München GmbH als öffentliches Unternehmen in der Bevölkerung gefördert.

Die Stadtwerke München GmbH können mit einer Festschreibung der Ziele einen wichtigen Beitrag leisten, damit die sozialen Bedürfnisse der Beschäftigten im internationalen Wettbewerb nicht vollständig auf der Strecke bleiben.

Orhan Akman

Stadtrat der LINKEN**.**

DIE LINKE.
... mit links für ein solidarisches München

DIE LINKE im Stadtrat, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

Oberbürgermeister
Christian Ude

Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

München, den 13.01.09

Anfrage: Förderung von Migrantenkindern in Kindergärten gesichert?

Die Zahlen aus der letzten Einschreibung in die städtischen Kindertagesstätten liegen mittlerweile vor. Daraus ist ersichtlich, dass in einer ganzen Reihe städtischer Kindertagesstätten der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund über 50% liegt, obwohl das Schulreferat nur solche Kinder zählt, bei denen beide Personensorgeberechtigten nicht Deutsch als Muttersprache haben (abweichend von der üblichen Definition).

Die Anforderungen an die pädagogische Arbeit sind in diesen Kindertagesstätten deutlich höher. Das Bayrische Kinderbildungsgesetz sieht eine (wenn auch nicht ausreichend) erhöhte Gewichtung der Buchungszeiten vor. Im Jahr 2007 wurde allerdings in den Münchner Kindergärten der für die staatliche Förderung vorgesehene Mindestpersonalschlüssel schon nicht überall erreicht.

Daher stelle ich folgende Fragen:

1. In wie vielen Münchner Kindergärten liegt der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund (nach der Definition des Schulreferats) über 50%?
2. In wie vielen dieser Kindergärten müsste nach der Gewichtung nach BayKiBiG zusätzliches Personal beschäftigt werden? In wie vielen dieser Kindergärten ist dies tatsächlich der Fall?
3. Welche pädagogischen Konzepte bestehen, um die Sprachförderung dort verstärkt in den Kindergartenalltag zu integrieren?
4. Welche Erfahrungen wurden mit der Gewichtung nach BayKiBiG gemacht? Reicht die jetzige Gewichtung aus, um den zusätzlichen Betreuungsbedarf abzudecken? Falls nicht, welche Gewichtung wäre erforderlich?
5. Werden in Fällen von Traumatisierungen (z.B. bei Flüchtlingskindern) die Möglichkeiten genutzt, unter Anwendung von § 53 SGB XII die höhere Gewichtung von 4,5 zu nutzen? Wenn nein, warum nicht?

Dagmar Henn
Stadträtin DIE LINKE.